

LERNFABRIK 4.0

EIN VORZEIGEPROJEKT FÜR BERUFLICHE AUSBILDUNG IN DER REGION

Das Land Baden-Württemberg fördert mit insgesamt 6,8 Millionen Euro junge Fach- und Nachwuchskräfte, die in 16 Lernfabriken an ausgewählten Schulen des Landes auf den Arbeitsmarkt der „Industrie 4.0“ vorbereitet werden sollen. Zwei davon sind in Crailsheim und Schwäbisch Hall.

Die Lernfabrik 4.0 bietet Auszubildenden und Schülern eine bislang einzigartige Chance: „Dieser Wandel in der Arbeitswelt, der Digitalisierung der Industrie, muss sich auch in der Aus- und Weiterbildung niederschlagen. Nur so können Arbeitnehmer und zukünftiger Fachkräftenachwuchs am Puls der Zeit bleiben. In der neuen Lernfabrik 4.0 des Landkreises Schwäbisch Hall können die Auszubildenden sowie die Teilnehmer an Weiterbildungslehrgängen fit gemacht werden für die digitale Produktion der Zukunft. Sie ist ein Vorzeigeprojekt für die berufliche Ausbildung in der Region.“, betonte Ministerialdirektor Hubert Wicker bei der Einweihung der Lernfabrik in Crailsheim am 24. April 2017.

In Crailsheim und Schwäbisch Hall ist mit der Lernfabrik 4.0 ein virtuelles Wertschöpfungsnetzwerk entstanden, das die Gewerblichen und Kaufmännischen Schulen im Landkreis standortübergreifend eng miteinander verknüpft: In Crailsheim werden in einem Abfüllsystem Behälter in unterschiedlichen Größen benötigt, die in Hall entworfen und produziert werden. Die Lernfabrik bildet den kompletten Befüllungsprozess ab: Vom Entwurf der Behälter über die Herstellung mithilfe eines 3D-Druckers bis hin zur Prozessoptimierung im Unterricht. Der Industrie 4.0-Bezug wird in der Produktion von Kleinst- und Einzelmengen abgebildet, die Industrie 4.0-typische individuelle Produktion in Serie und hoher Qualität so exzellent im schulischen Umfeld simuliert. Über ein pädagogisches Konzept sind auch die Kaufmännischen Schulen des Landkreises in die Lernfabrik eingebunden, um kaufmännische Prozesse praxisnah darzustellen und verschiedene Bildungsgänge und Ausbildungsberufe in das Projekt zu integrieren.

David Schneider, Leiter des Steinbeis Transferzentrums „Lernfabrik 4.0 Landkreis Schwäbisch Hall“ bestätigt: „Es ist gerade die Besonderheit der Lernfabrik im Landkreis Schwäbisch Hall, dass wir kein fertiges Baukastensystem eingekauft haben. Stattdessen haben wir mit überwiegend lokalen Firmen eine individuelle Lernfabrik erstellt. Hier sind sowohl die Gewerblichen als auch die Kaufmännischen Schulen involviert, arbeiten eng zusammen“. Mithilfe des Steinbeis Transferzentrums soll zusammen mit den Technologiepartnern und Partnerunternehmen ein Konzept für entsprechende Schulungen und Kurse zur Weiterbildung in der Lernfabrik entwickelt werden. Die Lernfabrik 4.0 ist dadurch einem stetig fortlaufenden Prozess unterworfen, in dem immer wieder weiterentwickelt und verbessert wird.



Fotos: Landratsamt Schwäbisch Hall (3)

Die heimischen Firmen HEITEC (Software), Beckhoff (Transportsystem), Groninger (Abfüllanlage), Elabo (Arbeitsplatzsysteme) und RWeiss (Greifarm) sind die lokalen Technologiepartner der Lernfabrik. Sie schaffen mit weiteren Firmen aus Baden-Württemberg wie Trumpf (Laser, Software), Zeiss (Optische Kontrolle) und Fanuc (Roboter) zusätzlich gute Arbeitsbedingungen, indem sie neueste Technik bereitstellen und zusammen mit zahlreichen Partnerunternehmen das Projekt fördern.

Sebastian Kopf



Was ist Industrie 4.0?

„Industrie 4.0“ beschreibt den technischen Fortschritt von der Dampfmaschine und dem Fließband über die Elektronik/IT bis hin zur vierten industriellen Revolution, in der „intelligente“ Fabriken den Arbeitsalltag bestimmen. Das Zusammenspiel von der Elektrotechnik und dem Maschinenbau mit der modernen Informationstechnologie ist dabei notwendig, um den Einsatz digital vernetzter Produktions- und Produktionssteuersysteme zu ermöglichen. Mit deren Hilfe wird eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion gesteuert. Die klassische Trennung in die Metall- und Elektroberufe gibt es in der „Industrie 4.0“ nicht mehr, denn heute sind Kenntnisse in beiden Bereichen gefragt. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Branchen wird eine Optimierung von Wertschöpfungsketten und industrieller Produktions-, Montage-, Liefer- und Serviceprozesse ermöglicht.